

ZWISCHENABSCHLUSS

zum 30. Juni 2016

vPE WertpapierhandelsBank AG

Maximiliansplatz 17

80333 München

Finanzamt: München-Abt. Körperschaften

Steuer-Nr: 143/101/81006

ZWISCHENBILANZ

vPE WertpapierhandelsBank AG, München

zum

30. Juni 2016

AKTIVA

PASSIVA

	EUR	Geschäftsjahr EUR	Vorjahr EUR		Geschäftsjahr EUR	Vorjahr EUR
1. Barreserve				1. Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	182.491,71	419.538,97
a) Kassenbestand		355,35	170,90	2. Treuhandverbindlichkeiten	644.371,32	1.248.500,65
2. Forderungen an Kreditinstitute	360.317,56		292.796,74	3. Sonstige Verbindlichkeiten	251.858,11	46.913,74
a) täglich fällig			7.506,86	4. Rückstellungen		
b) andere Forderungen	<u>1.600,00</u>	361.917,56	7.506,86	a) andere Rückstellungen	24.772,20	29.614,20
3. Forderungen an Kunden		973.747,77	1.088.518,89	5. Eigenkapital		
4. Treuhandvermögen		644.371,32	1.248.500,65	a) Eingefordertes Kapital Gezeichnetes Kapital	767.500,00	767.500,00
5. Immaterielle Anlagewerte				b) Kapitalrücklage	337.500,00	337.500,00
a) entgeltlich erworbene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten		89,30	642,52	c) Gewinnrücklagen ca) gesetzliche Rücklagen	66.400,76	66.400,76
6. Sachanlagen		66.325,93	73.638,52	d) Bilanzverlust	169.322,85-	120.911,71-
7. Sonstige Vermögensgegenstände		44.098,43	82.775,00		<u>1.002.077,91</u>	<u>1.050.489,05</u>
8. Rechnungsabgrenzungsposten		14.665,59	506,53			
		<u>2.105.571,25</u>	<u>2.795.056,61</u>		<u>2.105.571,25</u>	<u>2.795.056,61</u>

GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG vom 01.01.2016 bis 30.06.2016

vPE WertpapierhandelsBank AG, München

	EUR	Geschäftsjahr EUR	Vorjahr EUR
1. Provisionserträge	3.202.191,05		4.251.390,20
2. Provisionsaufwendungen	<u>1.038.801,52</u>	2.163.389,53	3.163.060,23
3. Sonstige betriebliche Erträge		22.146,06	98.169,58
4. Allgemeine Verwaltungs- aufwendungen			
a) Personalaufwand			
aa) Löhne und Gehälter	1.541.944,78		552.523,11
ab) Soziale Abgaben und Auf- wendungen für Altersver- sorgung und für Unterstützung	<u>154.090,82</u>	1.696.035,60	45.237,60
b) andere Verwaltungs- aufwendungen		<u>422.865,03</u>	<u>352.100,12</u>
		2.118.900,63-	949.860,83-
5. Abschreibungen und Wertberichtigungen auf immaterielle Anlagenwerte und Sachanlagen		6.811,22	7.647,44
6. Sonstige betriebliche Aufwendungen		26.687,14	11.743,01
7. Ergebnis der normalen Geschäftstätigkeit		33.136,60	217.248,27
8. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	0,00		29,95-
9. Sonstige Steuern	<u>0,00</u>	0,00	328,00
10. Jahresüberschuss		<u>33.136,60</u>	<u>216.950,22</u>
11. Verlustvortrag aus dem Vorjahr		202.459,45	337.861,93
12. Bilanzverlust		<u><u>169.322,85</u></u>	<u><u>120.911,71</u></u>

ANHANG ZUM ZWISCHENABCHLUSS AUF DEN 30. JUNI 2016

I Allgemeine Angaben zum Zwischenabschluss und zur Offenlegung

Die vPE WertpapierhandelsBank AG, München, hat als Wertpapierhandelsbank und Kreditinstitut im Sinne des § 1 Abs. 3d Satz 3 KWG auf ihren Zwischenabschluss zum 30. Juni 2016 grundsätzlich die Vorschriften für große Kapitalgesellschaften anzuwenden.

II Bilanzierung und Bewertung

Der Zwischenabschluss wurde unter Beachtung der allgemeinen und besonderen Vorschriften des HGB für Kapitalgesellschaften und unter Berücksichtigung der ergänzenden Vorschriften für Kreditinstitute und Finanzdienstleistungsinstitute, unter Beachtung der Bestimmungen des Aktiengesetzes sowie der spezifischen Vorschriften der Verordnung über die Rechnungslegung der Kreditinstitute und Finanzdienstleistungsinstitute (RechKredV) aufgestellt.

Die Forderungen an Kreditinstitute und an Kunden sind in Übereinstimmung mit § 253 Abs. 1 Satz 1 HGB bilanziert. Außerplanmäßige Abschreibungen auf einen niedrigeren Wert nach § 253 Abs. 3 Satz 3 HGB waren nicht erforderlich.

Die immateriellen Anlagewerte wurden nach § 253 Abs. 1 Satz 1 HGB mit den Anschaffungskosten bewertet und gemäß § 253 Abs. 3 Satz 1 linear über vier bzw. fünf Jahre abgeschrieben (Fortgeführte Anschaffungskosten). Außerplanmäßige Abschreibungen auf einen niedrigeren Wert nach § 253 Abs. 3 Satz 3 HGB waren nicht erforderlich.

Sachanlagen werden zu Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten, vermindert um planmäßige Abschreibungen, im Sinne § 253 Abs. 1 Satz 1, Abs. 3 Satz 1 HGB angesetzt. Die Anlagenzugänge werden unter Berücksichtigung der geschätzten Nutzungsdauer vorwiegend linear abgeschrieben. Außerplanmäßige Abschreibungen auf einen niedrigeren Wert nach § 253 Abs. 3 Satz 3 HGB waren nicht erforderlich.

Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten und gegenüber Kunden sowie die sonstigen Verbindlichkeiten sind nach § 253 Abs. 1 Satz 2 HGB mit dem Erfüllungsbetrag passiviert. Rückstellungen werden mit dem nach vernünftiger kaufmännischer Beurteilung notwendigen Erfüllungsbetrag angesetzt.

Die Bewertung der Forderungen und Verbindlichkeiten in Fremdwährung erfolgte mit den von der Europäischen Zentralbank veröffentlichten Devisenkursen per 30. Juni 2016.

Das Anlagevermögen hat sich im Geschäftsjahr wie folgt entwickelt:

	Anschaffungskosten		Abgang	Abschreibungen	Buchwert 30.06.2016	Buchwert 31.12.2015	Abschreibungen des Geschäftsjahres
	01.01.2016	Zugang					
I. Immaterielle Anlagewerte							
Ähnliche Rechte und Werte	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00
Software	3.531,15	0,00	0,00	3.441,85	89,30	289,00	199,70
	<u>3.531,15</u>	<u>0,00</u>	<u>0,00</u>	<u>3.441,85</u>	<u>89,30</u>	<u>289,00</u>	<u>199,70</u>
II. Sachanlagen							
Büroeinrichtung	87.066,51	0,00	0,00	36.659,42	50.407,09	53.519,00	3.111,91
Hardware	21.703,35	4.731,00	0,00	22.293,19	4.141,16	1.493,00	2.082,84
GWG	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00
GWG Sammelposten	14.567,93	0,00	0,00	14.567,93	0,00	0,00	0,00
Bauten auf fremden Grundstück	12.669,54	0,00	0,00	11.100,02	1.569,52	1.809,50	239,98
Sonstige Betriebs- und Geschäftsausstattung	16.273,03	713,45	0,00	6.778,32	10.208,16	10.671,50	1.176,79
	<u>152.280,36</u>	<u>5.444,45</u>	<u>0,00</u>	<u>91.398,88</u>	<u>66.325,93</u>	<u>67.493,00</u>	<u>6.611,52</u>
	<u>155.811,51</u>	<u>5.444,45</u>	<u>0,00</u>	<u>94.840,73</u>	<u>66.415,23</u>	<u>67.782,00</u>	<u>6.811,22</u>

Bei dem Treuhandvermögen handelt es sich um Treuhandforderungen sowie um Treuhandverbindlichkeiten aus Finanzkommissionsgeschäften.

Die Treuhandforderungen betragen zum 30.06.2016 EUR 644.371,32.

Die sonstigen Vermögensgegenstände sind mit den Nominalwerten von EUR 44.098,43 angesetzt und bestehen im Wesentlichen aus:

Mietkautionen	EUR	29.706,11
Umsatzsteuer	EUR	12.902,19

Die Treuhandverbindlichkeiten betragen zum 30.06.2016 EUR 644.371,32.

Steuerrückstellungen wurden nicht gebildet.

Die anderen Rückstellungen erfassen alle ungewissen Verpflichtungen, die zum Zeitpunkt der Bilanz aufstellung erkennbar waren. Diese entwickelten sich wie folgt:

	Stand zum	Verbrauch	Auflösung	Zuführung	Stand zum
	01.01.2016				30.06.2016
	EUR	EUR	EUR	EUR	EUR
Prozeßkosten	28.000,00	3.227,80	0,00	0,00	24.772,20
Jahresabschlussprüfung	60.000,00	60.000,00	0,00	0,00	0,00
Prüfung §36 WpHG	20.000,00	20.000,00	0,00	0,00	0,00
Jahresabschlusskosten	13.535,00	13.535,00	0,00	0,00	0,00
	<u>121.535,00</u>	<u>96.762,80</u>	<u>0,00</u>	<u>0,00</u>	<u>24.772,20</u>

III Sonstige Angaben zum Jahresabschluss

Die Fristengliederung der Forderungen und Verbindlichkeiten gemäß § 9 RechKredV stellt sich wie folgt dar:

	Andere Forderungen an Kreditinstitute EUR	Forderungen an Kunden EUR	Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten mit vereinbarter Laufzeit oder Kündigungsfrist EUR	Andere Verbindlichkeiten gegenüber Kunden mit vereinbarter Laufzeit oder Kündigungsfrist EUR
Bis drei Monate	1.600,00	532.046,82	0,00	0,00
Mehr als drei Monate bis ein Jahr	0,00	0,00	0,00	0,00
Unbestimmte Laufzeit		441.700,95		

Sämtliche Forderungen und Verbindlichkeiten sind unbesichert.

Das Grundkapital der Gesellschaft betrug zum 30. Juni 2016 nominal EUR 767.500,00; eingeteilt in 767.500 Stückaktien ohne Nennbetrag.

Auf der ordentlichen Hauptversammlung vom 28.08.2014 wurde beschlossen, dass der Vorstand ermächtigt wird, das Grundkapital der Gesellschaft bis zum 31.07.2019 durch Ausgabe neuer Aktien gegen Geldeinlagen einmalig oder mehrmals von derzeit € 767.500,00, eingeteilt in 767.500 auf den Inhaber lautende Stückaktien mit einem rechnerischen Nennwert von € 1,00, um bis zu insgesamt € 383.750,00 durch Ausgabe von 383.750, auf den Inhaber lautende Stückaktien mit einem rechnerischen Nennwert von € 1,00 zu erhöhen.

Zum 30. Juni 2016 bestanden in Höhe von EUR 1.128.452,19 auf Fremdwährung lautende Vermögensgegenstände (davon Treuhandforderungen in Höhe von EUR 599.135,58) sowie in Höhe von EUR 601.369,70 auf Fremdwährung lautende Schulden (davon Treuhandverbindlichkeiten in Höhe von EUR 599.135,58).

Eventualverbindlichkeiten ist die Gesellschaft nicht eingegangen.

Es bestehen sonstige finanzielle Verpflichtungen i.S.d. § 285 Nr. 3a HGB aus Mietverträgen für Büro- und Lagerräume (München, Hamburg, Essen und Düsseldorf) in Höhe von EUR 502.976,00 und mit einer Restlaufzeit von 3 bis 58 Monaten.

Die Gesellschaft schloss das 1. Geschäftshalbjahr 2016 mit einem Jahresüberschuss in Höhe von EUR 33.136,60. Im Vorjahreshalbjahr wurde ein Jahresüberschuss in Höhe von EUR 216.950,22 ausgewiesen.

Es ergibt sich unter Berücksichtigung eines Verlustvortrags in Höhe von EUR 202.459,45 ein Bilanzverlust von EUR 169.322,85.

Die Gliederung der Erträge nach Ländern gemäß § 34 Abs. 2 RechKredV stellt sich wie folgt dar:

	Deutschland	
	1. HJ 2016 TEUR	1. HJ 2015 TEUR
Zinserträge	0	0
Provisionserträge	3.202	4.251
Sonstige betriebliche Erträge	22	98
	<u>3.224</u>	<u>4.349</u>

Die sonstigen betrieblichen Erträge belaufen sich auf EUR 22.146,06, davon aus Währungsumrechnung EUR 1.315,48 (im Vorjahr EUR 98.169,58 davon aus Währungsumrechnung EUR 92.541,94).

Die sonstigen betrieblichen Aufwendungen belaufen sich auf EUR 26.687,14, davon aus Währungsumrechnung EUR 3.390,57 (im Vorjahr EUR 11.743,01 davon aus Währungsumrechnung EUR 5.576,29).

Auf das 1. Halbjahr des Geschäftsjahres 2016 entfallende Abschlussprüferhonorare betragen EUR (netto) 2.521,61.

Diese gliedern sich wie folgt:

- | | | |
|----------------------------------|-----|--------------|
| a) andere Bestätigungsleistungen | EUR | 2.521,61 |
| davon für das Vorjahr | | EUR 2.521,61 |

IV Mitarbeiter

Im 1. Halbjahr 2016 wurden durchschnittlich 48 Mitarbeiter (ohne Vorstand) beschäftigt.

V Organe

Dem Aufsichtsrat der Gesellschaft gehören folgende Mitglieder an:

Herr Jörg Sklebitz (Vorsitzender), Rechtsanwalt und Partner Anwaltskanzlei Eberth & Kollegen
Herr Markus W. Wenner, Geschäftsführer GCI Management GmbH
Herr Claus F. Vogt, Geschäftsführer Treuhandgesellschaft Südbayern GmbH Wirtschaftsprüfungsgesellschaft

Im 1. Halbjahr des Geschäftsjahres 2016 erhielten die Mitglieder des Aufsichtsrates keine Bezüge.

Dem Vorstand gehören folgende Mitglieder an:

Herr Marquard Freiherr v. Pfetten-Arnach, Vorstand vPE WertpapierhandelsBank AG
Herr Lars Lorenz Ewaldsen, Vorstand vPE WertpapierhandelsBank AG

Auf die Angabe der Organbezüge wird nach § 286 Abs. 4 HGB verzichtet.

VI Beteiligungen

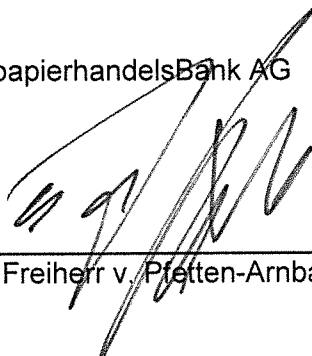
Zum 30. Juni 2016 besitzt die Gesellschaft keine Beteiligungen.

München, 12. August 2016

vPE WertpapierhandelsBank AG



Lars Lorenz Ewaldsen



Marquard Freiherr v. Pfetten-Arnach

ZWISCHENLAGEBERICHT
DER VPE WERTPAPIERHANDELSBANK AG
FÜR DAS HALBJAHR
VOM 1. JANUAR BIS 30. JUNI 2016

1. Grundlagen der Bank

Die vPE WertpapierhandelsBank AG ist ein international tätiges Finanzdienstleistungsunternehmen i.S.v. § 1a Abs. 1 Satz 2 Nr. 1, 2, 3, 4 und 5 KWG mit Spezialisierung auf den börslichen und außerbörslichen Handel von Finanzinstrumenten für private Anleger, professionelle Trader und Finanzinstitutionen. Sie agiert als Wertpapierhandelsbank und ist Anbieter von Finanzlösungen für ihre Kunden. Sie besitzt Fähigkeiten und Ressourcen, um andere Finanzinstitute bei der Entwicklung und Umsetzung von Konzepten kompetent zu unterstützen. Die vPE Bank verfügt über die Erlaubnis zum Finanzkommissionsgeschäft, die Anlageberatung, die Anlage- und Abschlussvermittlung, die Finanzportfolioverwaltung, die Drittstaateneinlagenvermittlung, die Vermittlung von Kapitalanlagen im Sinne von § 34f Abs. 1 Nr. 3 GewO sowie das Platzierungsgeschäft.

Hauptsitz der Gesellschaft ist München. Deutschlandweit bestehen insgesamt 8 Niederlassungen wie folgt:

Berlin	St. -2- Niederlassungen mit insgesamt 18 Mitarbeitern
Düsseldorf	St. -4- Niederlassungen mit insgesamt 14 Mitarbeitern
Essen	St. -1- Niederlassung mit insgesamt 2 Mitarbeitern
Hamburg	St. -1- Niederlassung mit insgesamt 1 Mitarbeiter

1.1. Geschäftsmodell

Das Geschäftsmodell der vPE WertpapierhandelsBank AG hat sich im Laufe des 1. Halbjahres 2016 nicht geändert. Die wesentlichen Geschäftsaktivitäten der vPE WertpapierhandelsBank AG sind demnach nach wie vor:

- die Vermittlung von Geschäften über die Anschaffung und die Veräußerung von Finanzinstrumenten oder deren Nachweis (Anlagevermittlung);
- die Anschaffung und die Veräußerung von Finanzinstrumenten im fremden Namen für fremde Rechnung (Abschlussvermittlung);
- die Verwaltung einzelner in Finanzinstrumenten angelegter Vermögen für andere mit Entscheidungsspielraum (Finanzportfolioverwaltung);
- die Anschaffung u. die Veräußerung von Finanzinstrumenten im eigenen Namen für fremde Rechnung (Finanzkommissionsgeschäft)
- die Vermittlung von Einlagengeschäften mit Unternehmen mit Sitz außerhalb des Europäischen Wirtschaftsraums (Drittstaateneinlagenvermittlung);
- die Vermittlung von Kapitalanlagen im Sinne von § 34 f Abs.1 Nr. 3 GewO;
- die Beratung bei der Anlage in Wertpapieren, Geldmarkinstrumenten oder Derivaten nach §2 Abs. 3a Nr. 3 WpHG (Anlageberatung);
- das Platzierungsgeschäft.

Im Unterschied zum ersten Halbjahr 2015 erbringt die vPE Bank, die vorgenannten Dienstleistungen seit dem 01.07.2015 ausschließlich durch festangestellte Mitarbeiter der Bank erbracht werden (vgl. Abschnitt 1.3.).

1.2. Ziel und Strategie

Der Vorstand der vPE Bank hat eine Geschäftsstrategie festgelegt, in der die Ziele der Bank für jede wesentliche Geschäftsaktivität sowie die Maßnahmen zur Erreichung dieser Ziele dargestellt werden. Die Bank ist bestrebt, die von ihr besetzten Geschäftsfelder ganzheitlich und nachhaltig zu bearbeiten, um sowohl den Qualitätsansprüchen ihrer Bestandskunden, als auch den eigenen Ansprüchen vollumfassend gerecht zu werden. Damit soll gewährleistet werden, dass der Geschäftsbetrieb langfristig bestehen kann, weiter ausgebaut und damit die Unternehmensexistenz auch in Zukunft sicher gestellt ist. Andererseits hat die Bank auch ein großes Interesse daran, fortlaufend neue Kunden zu gewinnen und die Kundenbindung insgesamt zu erhöhen. Die geschäftlichen Schwerpunkte liegen derzeit in der Beratung, Vermittlung sowie dem Vertrieb von Finanzinstrumenten in den oben genannten Teilbereichen. Die Bereiche Einlagen-, Kredit- und Depotgeschäft werden nicht angeboten.

Die Vermeidung existenzgefährdender Risiken hat bei jeder Eingehung von Geschäften immer Vorrang vor Ertrags Gesichtspunkten.

Angestrebt wird ein gleichmäßiges, gesundes u. nachhaltiges Volumen- u. Ertragswachstum in den Hauptbetätigungsfeldern Finanzkommissionsgeschäft, Anlageberatung, Anlage- und Abschlussvermittlung sowie Finanzportfolioverwaltung.

Die Kundenanbindung (Vertrieb) erfolgt über rechtlich unselbständige Niederlassungen in Deutschland. (vgl. Ziffer 1 Abs. 2)

Darüber hinaus hat die vPE Bank am 10.11.2015 den grenzüberschreitenden Dienstleistungsverkehr in sämtliche Ländern der EU, gemäß § 24a Abs. 1 KWG i.V.m. Art. 31 der Richtlinie 2004/39/EU, bei der Bundesanstalt für Finanzdienstleistungsaufsicht angezeigt.

1.3. Steuerungssystem

Mit Stichtag 30.06.2015 hat die vPE Bank den Vertrieb der Wertpapierdienstleistungen u. -nebendienstleistungen über vertraglich gebundene Vermittler eingestellt. Ab 01.07.2015 wird der Vertrieb ausschließlich von fest angestellten Mitarbeitern in acht Niederlassungen wahrgenommen, wobei sich die Bank im Zuge dieser Umstellung auch von Mitarbeitern getrennt hat, die in den vergangenen Jahren nicht die gewünschte Performance erbracht haben. Die Steuerung und Überwachung der Tätigkeit der Mitarbeiter in den Niederlassungen ist ein wesentlicher Teil des Risikomanagementsystems und der Wahrnehmung der Verantwortung nach § 25a Abs. 1 Satz 2 KWG. Dabei werden die im Überwachungsprozess beschriebenen Maßnahmen laufend hinsichtlich ihrer Wirksamkeit und Angemessenheit zur systematischen und nachhaltigen Kontrolle der Mitarbeiter überprüft und bei Bedarf angepasst.

Die technischen Ressourcen entsprechen der Anzahl der Mitarbeiter und der Anzahl der Kunden. Die vPE Bank ist grundsätzlich Urheber der Geschäftsbeziehung und damit eigenverantwortlich hinsichtlich der Auswahl der Produkte, Dienstleistungen, der Mitarbeiter und der Kunden. Sie verfügt über eine angemessene Risikostrategie, um den besonderen Risiken der Anlage-/Abschlussvermittlung über eine Niederlassung gerecht zu werden.

Die Risikostrategie ist vorrangig darauf ausgerichtet, durch den Auswahlprozess hinsichtlich geeigneter Mitarbeiter, Wertpapierdienstleistungen und Produkten sowie durch Anweisungen und Kontrollen – auch mit eigener systemischer Unterstützung (vPE Portal) – Risiken zu vermeiden und Fehlverhalten der Mitarbeiter frühzeitig aufzuzeigen.

In diesem Zusammenhang kommt dem Compliance-Beauftragten, eine zentrale Bedeutung für die angemessene, funktionsfähige Organisation zu, welchem durch seine fachliche Eignung und durch seine Stellung im Unternehmen (Unabhängigkeit) Rechnung getragen wird.

Mit Vertrag vom 02.04.2014 hat die vPE Bank die Funktion des Compliance-Officers ausgelagert auf die Fa. CDC Compliance und Datenschutz Consulting UG, Wiesbaden, um zu gewährleisten, dass die durch die vPE Bank und deren Mitarbeiter erbrachten Dienstleistungen den gesetzlichen und aufsichtsrechtlichen Anforderungen entspricht. Die Sicherstellung dieser Anforderungen obliegt jedoch weiterhin dem Vorstand. Darüber hinaus hat die vPE Bank Maßnahmen und Kontrollen erarbeitet, die von dem für den Vertrieb zuständigen Vorstandsmitglied der Bank bzw. vom Compliance-Beauftragten abgearbeitet werden. Unter anderem wurde zur Unterstützung und Überwachung der Niederlassungen zum 01.09.2015 ein sog. Filialbeauftragter ernannt. Das Interne Überwachungssystem besteht in seiner Gesamtheit aus dem internen Kontrollsystem, inkl. der Compliance-Stelle sowie der Internen Revision.

2. Wirtschaftsbericht

2.1. *Geschäftsverlauf*

Das 1. Halbjahr 2016 war von folgenden Ereignissen und Einflussfaktoren geprägt:

- Erbringung der Dienstleistungen der vPE ausschließlich durch festangestellte Mitarbeiter
- Ausbau des Filialnetzes und Planung des weiteren Ausbaues
- Gewinnung neuer Kundenbetreuer / -berater
- Solider Kundenzuwachs
- Schwieriges Börsenumfeld
- Deutlicher Umsatzrückgang und dennoch leicht positives Halbjahresergebnis

2.2. Vermögens- Finanz- und Ertragslage

2.2.1. Ertragslage

Vor dem Hintergrund dieser Einflussfaktoren fielen die Provisionserträge von TEUR 4.251 um TEUR 1.049 bzw. 24,7 % auf TEUR 3.202.

Die Provisionsaufwendungen verringerten sich von TEUR 3.163 um TEUR 2.124 bzw. 67,2 % auf TEUR 1.039; dieser Halbjahresvergleich ist nicht mehr aussagefähig, da die Gesellschaft ab 1.07.2015 ausschließlich mit festangestellten Mitarbeitern ihr Geschäft betrieben hat.

Damit erhöhte sich der Provisionsüberschuss von TEUR 1.088 um TEUR 1.075 bzw. 98,8 % auf TEUR 2.163

Die Provisionserträge und -aufwendungen im Einzelnen nach Geschäftsfeldern:

Im Geschäftsfeld Anlage- und Abschlussvermittlung kam es gegenüber dem 1. Halbjahr 2015 zu einer Verschlechterung. Die Provisionserträge gingen von TEUR 3.924 um TEUR 909 bzw. 23,2 % auf TEUR 3.016 zurück. Das Provisionsergebnis in diesem Teilsegment belief sich auf TEUR 2.005 gegenüber TEUR 1.001 im vorherigen 1. Halbjahr. Auch hier ist ein Vorhalbjahresvergleich nur bedingt aussagekräftig, da ab 01.07.2015 ein großer Teil der Provisionsaufwendungen über Gehalt und Bonus an die Mitarbeiter bezahlt wird. Der deutliche Umsatzrückgang ist auf das schwierige Börsenumfeld in den ersten Monaten des Jahres zurückzuführen, welches zu erheblich weniger Aufträgen geführt hat.

Beim Geschäftsfeld Online-Trading/Derivate-Handel im Rahmen der Anlage- und Abschlussvermittlung lagen die Provisionserträge bei TEUR 10 gegenüber TEUR 13.

Im Bereich Vermögensverwaltung mit Aktien und Fonds waren die Provisionserträge mit TEUR 7 um TEUR 8 niedriger. In diesem Geschäftsbereich ist die vPE Bank bisher nicht in der Neukundengewinnung tätig, allerdings ist das für das 2. Halbjahr 2016 geplant.

Der Geschäftsbereich Asset Management entwickelte sich in den ersten 6 Monaten etwas besser. Die Provisionserträge erhöhten sich von TEUR 116 um TEUR 14 auf TEUR 130.

Im Rahmen des Finanzkommissionsgeschäftes bietet die Gesellschaft ihren Kunden derzeit nur noch den Forex-/Devisenhandel an. Mit Beschluss des Vorstands vom 14.03.2014 hat die Bank den Handel mit CFD's, aus Risikogesichtspunkten eingestellt. Die Provisionserträge verringerten sich von TEUR 183 auf TEUR 47. Das ist ein Rückgang von TEUR 136 bzw. 74,3 %. Die Provisionsaufwendungen lagen bei TEUR 37. Entsprechend betrug der Provisionsüberschuss in diesem Teilbereich TEUR 10.

Die Verwaltungsaufwendungen erhöhten sich erheblich von TEUR 958 um TEUR 1.191 oder 124,3 % auf TEUR 2.149. Dieser Anstieg ist in der Umstellung auf festangestellte Kundenbetreuer begründet.

Die Personalkosten stiegen auf Grund der Umstellung um TEUR 1.105 bzw. 187 % auf TEUR 1.696.

Die anderen Verwaltungsaufwendungen beliefen sich auf TEUR 453 und verzeichneten somit einen Anstieg von TEUR 86 oder 23,4 % gegenüber TEUR 367 im 1. Halbjahr 2015.

Im Einzelnen ergibt sich folgendes Bild:

Die Aufwendungen für Büromiete erhöhten sich um TEUR 10 auf TEUR 95 auf Grund der jährlichen Mietsteigerung sowie der in drei Fällen (Niederlassungen Düsseldorf 1, Hamburg, Essen) abgeschlossenen Untermietverträge mit ehemaligen vgV's.

Weitere notwendige Verwaltungsaufwendungen wie Buchführung, IT/EDV Wartung, Internet, Porto, Beiträge, Bewirtung, Bürounterhalt, Telefon, Fax, Börsengebühren, Versicherungen etc. waren mit TEUR 302 um TEUR 27 oder 9,8 % höher als im Vorjahr. Der Plan des Managements, diese Kosten ungefähr auf Vorjahresniveau zu halten wurde somit einigermaßen umgesetzt.

Abschluss- und Prüfungskosten der vPE waren mit TEUR 17 um TEUR 4 bzw. 23,5 % höher als im Vorhalbjahr.

Die Rechts- und Beratungskosten fielen sehr deutlich von TEUR 64 um TEUR 55 auf TEUR 9. Sonderkosten aus dem Vorjahr entfielen, so dass die Rechts- und Beratungskosten wieder auf das normale Niveau zurückkehrten.

Die Verteidigungs- und Prozesskosten waren überschaubar. Unter den sonstigen betrieblichen Aufwendungen ausgewiesen, beliefen sie sich auf TEUR 23, was einem Anstieg von TEUR 17 entspricht.

Die Abschreibungen im 1. Halbjahr 2016 lagen bei TEUR 7 und damit um TEUR 1 niedriger. Dies betrifft im Wesentlichen Abschreibungen für Büromöbel.

Die vPE Bank beendete das 1. Halbjahr 2016 mit einem leichten Überschuss von TEUR 33 gegenüber einem Überschuss von TEUR 271 im 1. Halbjahr 2015.

2.2.2. Finanz- u. Liquiditätsslage

Kapitalflussrechnung

Die nachfolgend dargestellte Kapitalflussrechnung (kurz: KFR) ist aus der Bilanz sowie der Gewinn- u. Verlustrechnung abgeleitet. Die KFR erklärt die Veränderung des Finanzmittelfonds, bestehend aus den vorgehaltenen liquiden Mitteln der vPE Bank. Die einzelnen Zahlungsströme wurden indirekt ermittelt aus der Veränderung der Bilanzposten, bereinigt um die zahlungsunwirksamen Posten. Die Zahlungsströme wurden entsprechend ihrer Zugehörigkeit, der operativen Geschäftstätigkeit, der Investitionstätigkeit oder der Finanzierungstätigkeit zugeordnet.

	6 Monate	
	30.06.16	30.06.15
	TEUR	TEUR
Periodenergebnis (Jahresgewinn / -verlust)	+ 33	+ 217
Abschreibungen auf Gegenstände des Anlagevermögens	+ 7	+ 8
Entwicklung der Rückstellungen	- 97	- 120
Abnahme/Zunahme der Aktiva, die nicht der Investitions- oder Finanzierungstätigkeit zuzuordnen sind	- 26	- 87
Zunahme der Verbindlichkeiten	- 137	- 72
Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit	- 220	- 55
Einzahlungen aus Veräußerung von Sachanlagevermögen	0	0
Auszahlung für Investitionen in das Sachanlagevermögen	- 5	- 2
Auszahlung für Investitionen in das immaterielle Anlagevermögen	0	0
Cashflow aus Investitionstätigkeit	- 5	- 2
Einzahlungen von Anteilseignern	0	0
Auszahlungen an Anteilseigner	0	0
Cashflow aus Finanzierungstätigkeit	0	0
Zahlungswirksame Veränderung des Finanzmittelfonds	- 226	- 56
Finanzmittelfonds am Anfang der Periode	+ 586	+ 349
Finanzmittelfonds am Ende der Periode	+ 361	+ 293

Zugesagte, jedoch nicht ausgenutzte Kreditlinien haben zum Bilanzstichtag nicht bestanden.

Das Grundkapital der vPE Bank betrug zum Bilanzstichtag nach wie vor € 767.500,00. Es war eingeteilt in 767.500 auf den Inhaber lautende Stückaktien mit einem rechnerischen Nennwert von € 1,00. Auf der ordentlichen Hauptversammlung vom 28.08.2014 wurde beschlossen, dass der Vorstand ermächtigt wird, das Grundkapital der Gesellschaft bis zum 31.07.2019 durch Ausgabe neuer Aktien gegen Geldeinlagen einmalig oder mehrmals von derzeit € 767.500,00, eingeteilt in 767.500 auf den Inhaber lautende Stückaktien mit einem rechnerischen Nennwert von € 1,00, um bis zu insgesamt € 383.750,00 durch Ausgabe von 383.750, auf den Inhaber lautende Stückaktien mit einem rechnerischen Nennwert von € 1,00 zu erhöhen.

2.2.3. Vermögenslage

Die Vermögenslage der Gesellschaft ist zum Bilanzstichtag geprägt von Forderungen an Kreditinstitute über TEUR 362 (entsprechen 17,2 % der Bilanzsumme), die ganz überwiegend auf liquide Mittel in Form von Kontokorrent- und Sparguthaben entfallen, sowie von Forderungen an Kunden über TEUR 974 (entsprechen 46,2 % der Bilanzsumme) aufgrund von Provisionsforderungen und Sicherheitsleistungen. Treuhandforderungen bestehen in Höhe von TEUR 644 (entsprechen 30,6 % der Bilanzsumme).

Die Passivseite der Bilanz ist geprägt von Verbindlichkeiten gegenüber Kunden über TEUR 182 (entsprechen 8,6 % der Bilanzsumme), überwiegend aus noch abzuführenden Provisionen, Treuhandverbindlichkeiten in Höhe von TEUR 644 (entsprechen 30,6 % der Bilanzsumme), Rückstellungen über TEUR 25 (entsprechen 1,2 % der Bilanzsumme), davon TEUR

25 für Prozesskosten und dem Eigenkapital in Höhe von TEUR 1.002 (entsprechen 47,6 % der Bilanzsumme).

Die dargelegte Ertrags-/Vermögens- und Finanzlage der vPE Bank ist unter Berücksichtigung der wesentlichen Einflussfaktoren als zufriedenstellend zu bezeichnen.

2.2.4. finanzielle und nichtfinanzielle Leistungsindikatoren

Auf Basis unseres aktuellen Geschäftsmodells werden nachfolgende finanzielle Leistungsindikatoren zur Steuerung unserer Bank herangezogen und monatlich (Liquidität täglich) ausgewertet und analysiert:

- haftendes Eigenkapital
- Liquidität
- Provisionsergebnis

Das haftende Eigenkapital setzt sich zusammen aus dem eingezahlten Kapital zzgl. Kapitalrücklagen sowie gesetzlicher Rücklagen abzgl. des Bilanzverlustes sowie der immateriellen Vermögensgegenstände (nach CRR).

Die Liquidität ergibt sich aus der Subtraktion sämtlicher Verbindlichkeiten (Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen / Sonstige Verbindlichkeiten / Rückstellungen) von dem Gesamtbestand der bestehenden Forderungen (Kasse / Forderungen an Kreditinstitute / Forderungen an Kunden / sonstige Vermögensgegenstände).

Daneben spielen auch nichtfinanzielle Leistungsindikatoren im Zuge der Banksteuerung für die vPE WertpapierhandelsBank AG eine wichtige Rolle. Im Einzelnen handelt es sich hierbei um nachfolgende wesentliche Indikatoren:

- Festangestellte Kundenbetreuer
- Einhaltung gesetzlicher und aufsichtsrechtlicher Anforderungen
- Kundenzufriedenheit

Die fachliche Eignung sowie die persönliche Zuverlässigkeit der Mitarbeiter sind für uns von extremer Bedeutung, da wir darin die Grundvoraussetzung für eine seriöse Anlagevermittlung und Anlageberatung unserer Kunden begründet sehen.

Damit auch die mit unseren festangestellten Kundenbetreuern getroffenen vertraglichen Vereinbarungen vollständig eingehalten und umgesetzt werden, erfolgen sowohl hausinterne Prüfungsszenarien als auch Vor-Ort-Prüfungen bei den Niederlassungen und Homeoffices durch die Innenrevision sowie den Compliancebeauftragten,

Dies soll dazu beitragen, dass die Kunden der vPE WertpapierhandelsBank AG gut betreut und bedarfsgerecht beraten werden, um ihre Anlageziele bestmöglich zu erreichen und dabei die Einhaltung der gesetzlichen Anforderungen gewährleistet ist.

2.2.5. Gesamtaussage

Die Vermögens-, Finanz- und Liquiditätslage der Bank ist geordnet.

3. Prognose-, Chancen- und Risikoberichte

3.1. Prognosebericht

ALLGEMEINER AUSBLICK FÜR DAS 2. HALBJAHR 2016

- aufgrund der vermutlich für gewisse Zeit nach wie vor sehr niedrigen Zinsen setzt die vPE Bank weiterhin auf das bewährte Geschäft mit Fremdwährungen (FOREX), Aktien und Optionen
- das Projekt Vollbanklizenz bleibt weiter ein vorrangiges Ziel,
- die dafür notwendige Kapitalerhöhung hat hohe Priorität
- der Geschäftsbereich Vermögensverwaltung soll deutlich ausgebaut werden; und im Zuge dessen neue Büros angemietet werden

Prognose 2016 hinsichtlich bedeutender a) finanzieller und b) nichtfinanzieller Leistungsindikatoren

zu a)

- die Bemühungen um einen Investor, der im Rahmen einer Barkapitalerhöhung das Mindestkapital von 5 Mio. € (für eine Vollbank) zur Verfügung zu stellen, gehen weiter
- die stabile Liquiditätssituation versuchen wir durchgehend beizubehalten
- das Provisionsergebnis der vPE Bank unterliegt unterjährig –je nach Börsensituation– gewissen Schwankungen, sollte aber zum Ende des Jahres wieder das Vorjahresniveau erreichen.

zu b)

- der Marktvorstand versucht, weitere qualifizierte Mitarbeiter für die Bank zu gewinnen. Dadurch erhöhen sich einerseits die Fixkosten sowie andererseits die operationalen Risiken der vPE. Jedoch sollte damit auch eine sukzessive Erhöhung der Provisionseinnahmen möglich sein was sich in weiterer Folge positiv auf die finanziellen Leistungsindikatoren auswirkt. Auf Basis der soliden Kapitalstruktur sowie dem vorhandenen großen Kundenstamm glaubt die Gesellschaft auch in 2016 ein zu mindestens ausgeglichenes Ergebnis zu erwirtschaften.

3.2. Risikobericht

3.2.1 Risikomanagementsystem

Das Risiko - Controlling hat die Aufgabe, die Risiko - Inventur regelmäßig zu aktualisieren, die Einzelrisiken zu bewerten, das Risikotragfähigkeitskonzept zu erstellen und zu pflegen sowie die Entwicklung der Geschäftsrisiken zu überwachen.

Die Ergebnisse der Risiko - Überwachung sind im Rahmen des Reporting (Managementinformationssystem) regelmäßig dem Gesamtvorstand und dem Aufsichtsrat zur Kenntnisnahme und Beratung vorzulegen.

Das Interne Überwachungssystem besteht aus dem internen Kontrollsystem (Risiko – Controlling), einer Compliance-Stelle sowie einer Internen Revision.

Ziel des Risikomanagements ist es, die eigenen Risiken zu identifizieren, zu kennen und so gut wie möglich zu beherrschen. Zur Erreichung dieses Ziels hat die vPE Bank Risikofrüherkennungs – Indikatoren definiert, anhand derer eventuelle Fehlentwicklungen frühzeitig festgestellt werden können. Diese sind im Organisationshandbuch der Bank beschrieben.

3.2.2 Risiken allgemein

Das Geschäftsmodell der vPE Bank als solches, das schwerpunktmäßig die Finanzdienstleistung in volatileren Kapitalanlagen vorsieht, ist, wie bereits die Vergangenheit gezeigt hat, mit erheblichen strategischen Risiken verbunden. Diese konkretisieren sich in einer Veränderung der Rechtsnormen in Form von neuen oder geänderten Gesetzen oder aber auch einer anderen Anwendung bestehender Normen durch die Rechtsprechung oder Aufsicht. Auch der Wegfall von umsatzstarken Kundenbetreuern kann erheblichen Einfluss auf die Geschäftsentwicklung haben.

Im Hinblick auf diese strategischen Risiken werden von der Geschäftsleitung laufend Möglichkeiten zur Veränderung des Geschäftsmodells bis hin zur Beantragung weiterer Erlaubnisbereiche analysiert. Im Zuge dessen besitzt die Gesellschaft in Amerika auch die Mitgliedschaft bei der Finanzmarktaufsicht FINRA (Financial Industry Regulatory Authority), um ein größtmögliches Maß an Flexibilität für ihr Dienstleistungsangebot an den amerikanischen Aktienmärkten zu haben.

Auch das Geschäftsfeld Finanzkommissionsgeschäft zielt darauf ab, strategische Risiken zu mindern. In dieser Kombination hat sich die vPE WertpapierhandelsBank AG eine besondere Position in Deutschland verschafft. Die breite Angebotspalette und die innovative IT-Anbindung für andere Finanzdienstleister und ihre Kunden sind eine solide Basis, um bestehende umsatzstarke und somit bedeutende Geschäftsverbindungen zu halten. Kommt es dennoch zur Beendigung einer umsatzstarken Partnerschaft, ist die Gesellschaft in der Lage, wie auch in der Vergangenheit bewiesen, diese durch die Gewinnung von neuen Kunden bzw. Finanzdienstleistern und Kundenbetreuern zu kompensieren.

Der Umgang mit Marktpreisrisiken ist die zentrale Kompetenz der vPE WertpapierhandelsBank AG. Marktpreisrisiken wirken insbesondere auf die von der Gesellschaft als Finanzportfolioverwalter oder in der Anlageberatung betreuten Vermögen. Mittelbar können sich daraus aber auch Ergebnisrisiken für die vPE WertpapierhandelsBank AG ergeben, z.B. aufgrund einer performancebedingten Volumenreduzierung oder eines Abzugs der Vermögen oder auch nur durch einen Wegfall der Gewinnbeteiligungsvergütungen. Von Bedeutung sind auch Währungsrisiken aus dem US-Dollar. Diese wirken unmittelbar auf den Provisionsanspruch aus in die USA vermittelten Brokerumsätzen als auch auf Performanceansprüche auf in US-Dollar geführte Vermögen der Kunden. Die Gesellschaft versucht, diese Risiken durch einen zeitnahen Umtausch von verdienten Provisionen in Euro zu begrenzen.

Adressrisiken spielen nach unserer Beurteilung für unsere Gesellschaft unmittelbar und mittelbar nur eine untergeordnete Bedeutung. Wir arbeiten nur mit bonitätsmäßig einwandfreien Adressen zusammen. Unsere liquiden Mittel, soweit es sich nicht um Provisionsforderungen oder Sicherheitshinterlegungen handelt, werden überwiegend bei einem deutschen Kreditinstitut gehalten.

Liquiditätsrisiken sind bei der Gesellschaft begrenzt, da die monatlichen Provisionsforderungen in der Regel innerhalb von 30 Tagen auf die bei einem deutschen Kreditinstitut geführten

Konten eingehen. Zum Aufstellungszeitpunkt des Zwischenlageberichts waren alle wesentlichen Forderungen aus Provisionsansprüchen bezahlt.

Bezüglich der Bonitätsrisiken im Sinne von Emittenten-Risiken bei den von uns betreuten Vermögen ist mit gleicher Begründung wie bei den Marktpreisrisiken wiederum nur ein mittelbares Risiko für die vPE WertpapierhandelsBank AG zu sehen. Das Bonitätsrisiko wird dabei im Rahmen der Einzeltitelauswahl auf Basis öffentlich zugänglicher Bonitätseinschätzungen berücksichtigt.

Operationelle Risiken sehen wir für die vPE WertpapierhandelsBank AG insbesondere in der EDV-Sicherheit, bei den Rechtsrisiken und im Personalbereich.

3.2.3 Risiken EDV - Datensicherheit

Zur Datenerhaltung und deren Sicherung besteht ein vollumfassendes Konzept. Tägliche, wöchentliche und monatliche Sicherungen garantieren im Störfall die Wiederherstellung in kürzester Zeit. Es besteht ein IT-Service-Vertrag, der bei Bedarf sofortige Hilfe liefert.

Sollte dieser ausfallen, besteht ein zweiter Vertrag eines weiteren IT-Service-Anbieters, der dann einspringt. Wir haben ein entsprechendes Notfallkonzept erstellt, das sowohl bei EDV- als auch bei Telekommunikations- und Stromausfällen die fortlaufende Funktionsfähigkeit des Geschäftsbetriebes gewährleistet; auch außerhalb der Büroräume im Falle eines Totalausfalls der Stromversorgung des Stadtteils.

Hinsichtlich der im 1. Halbjahr 2016 vorgekommenen Störungen in der IT-Umgebung der vPE Bank gibt der zusammengefasste IT-Bericht Auskunft. Eine nachhaltige Beeinträchtigung des Tagesgeschäfts der Bank war nicht gegeben. Das Notfallmanagement hat gut funktioniert. Eine Behebung der aufgetretenen Störungen konnte jeweils innerhalb von bis zu 4 Minuten nach erfolgter Meldung an den zuständigen Fachbereich wieder behoben werden.

3.2.4 Risiken Personal und Rechtsrisiken

Die Personalrisiken bei den festangestellten Mitarbeitern beurteilen wir als überschaubar, da einerseits der Vorstand in alle wesentlichen Abläufe unmittelbar einbezogen ist und andererseits Maßnahmen ergriffen wurden die räumlich getrennten Mitarbeiter in den Niederlassungen der Gesellschaft durch den eigens hierfür ernannten Filialbeauftragten im Tagesgeschäft zu unterstützen und deren Tätigkeiten stichprobenartig zu überwachen.

Ein grundsätzliches Rechtsrisiko lässt sich im Hinblick auf die immer wieder offensichtlich einseitig anlegerfreundliche Rechtsprechung bei den von uns angebotenen Finanzdienstleistungen nicht ausschließen, wenn unsere Gesellschaft auch wiederholt bei offensichtlich ungerechtfertigten Klagen von ehemaligen Kunden zuletzt gerichtlich obsiegt hat. Bezüglich endgültiger Urteile, anhängigen Klagen, Klageandrohungen und Revisionsklagen sind wir mit unseren Rückstellungen aus den vorherigen Jahren den Einschätzungen und Beurteilungen des die Gesellschaft vertretenden Rechtsbeistandes gefolgt. Nach der Beurteilung unseres Rechtsbeistandes zum 31.12.2015 hat das Management Rückstellungen in Höhe von TEUR 28 gebildet; zum 30.06.2016 bestehen noch Rückstellungen in Höhe von TEUR 25.

3.2.5 Zusammenfassung Risiken

Die vPE WertpapierhandelsBank AG sieht sich als Wertpapierhandelsbank bei ihrer Geschäftstätigkeit Marktpreisrisiken, Adressrisiken, Liquiditätsrisiken und operationellen Risiken, insbesondere in Form von Betriebsrisiken, Personalrisiken, Rechtsrisiken und Outsourcing-Risiken gegenüber, wobei die operationellen Risiken und hier insbesondere die Personal- und Rechtsrisiken eindeutig überwiegen.

Rückblickend stellen wir fest, dass die Risikolage der vPE WertpapierhandelsBank AG in den ersten 6 Monaten 2016 normal war und zu keiner Zeit eine Existenzgefährdung zu befürchten war.

Die aufsichtsrechtlichen Anforderungen an das haftende Eigenkapital sowie die Liquidität wurden durch die vPE WertpapierhandelsBank AG zu jederzeit übererfüllt.

Die ermittelte Solvabilitätskennziffer lag im Jahresdurchschnitt bei 15,13 %. Die Liquiditätskennziffer lag durchschnittlich bei rund 6,75 %. Beide Zahlen bestätigen unsere vorangegangene Aussage.

Die wesentlichen Finanzierungsquellen der Bank sind Provisionen aus vermittelten Geschäften sowie die vorgehaltene freie Liquidität/Guthaben auf den Geschäftskonten der Bank. Kontokorrentkreditlinien bei Drittbanken sind nicht vorhanden.

3.3. Chancenbericht

Die Geschäftsleitung der vPE hat im Februar 2015 beschlossen, alle Auslagerungsvereinbarungen mit den bisherigen vgV's zum 30.06.2015 zu beenden.

Um die Kontinuität und Qualität der ausgelagerten Aktivitäten und Prozesse auch nach Beendigung zu gewährleisten, hat die vPE Handlungsoptionen auf ihre Durchführbarkeit geprüft und alle notwendigen Vorkehrungen in den Geschäftsplan aufgenommen, um eine Beeinträchtigung der Geschäftstätigkeit zu verhindern.

Durch das Insourcing wird die Geschäftstätigkeit der Bank nicht inhaltlich verändert, sondern das bisherige Geschäft der Anlagevermittlung und Beratung sowie dem Finanzkommissionsgeschäft und der Finanzportfolioverwaltung wird zukünftig ausschließlich nur noch durch festangestellte Mitarbeiter der vPE erbracht.

Dieses Insourcing wird sich auf das bisherige Wertpapierdienstleistungsgeschäft weiterhin positiv auswirken:

Die Organisation wird verbessert, insbesondere aufgrund der Vergrößerung und Optimierung der Prozesse, der verbesserten Funktionstrennung, der größeren Personaldecke und der effizienteren Strukturen.


Trotz des börsenbedingten Umsatzrückganges konnten wir das 1. Halbjahr mit einem kleinen Überschuss abschließen.

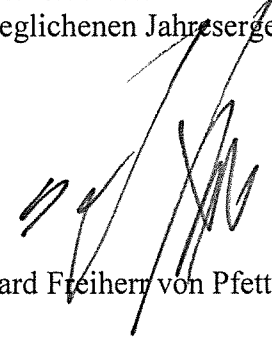
Für die nächsten 6 Monate sind weitere Einstellungen qualifizierter Kundenbetreuer geplant, die in allen Geschäftsbereichen für mehr Ertrag sorgen sollten.

Das extrem niedrige Zinsniveau spricht für mehr Investments in Aktien bzw. Derivate und stellt somit eine gute Ausgangssituation dar, dass immer mehr Privatkunden unsere Dienstleistungen in den kommenden Monaten 2016 in Anspruch nehmen werden.

Trotz weiter steigender Personalkosten und zusätzlichen Kosten für die Anmietung neuer Büroflächen geht die vPE mindestens von einem ausgeglichenen Jahresergebnis für 2016 aus.

München, den 12.08.2016


Lars Lorenz Ewaldsen


Marquard Freiherr von Pfetten-Arnach